

Schulprogramm des Max-Steenbeck-Gymnasium (Arbeitsstand: 08.06.2023 - Steuergruppe)

„Grundlage jeder wahren Verantwortung und damit der höchsten Form von Menschenwürde bleibt es, sich darüber klar zu werden, was das, was man tut, wirklich bedeutet.“ (Max Steenbeck)

Nicht nur ausführen, sondern hinterfragen. Nicht nur denken, sondern nachdenken. Durch dieses Selbstverständnis, welches der Namensgeber unserer Schule, Max Steenbeck, uns verleiht, möchten wir unsere Schülerschaft dazu befähigen, sich (selbst-) kritisch und selbstbestimmt in dieser komplexen, sich beständig verändernden Welt zu bewegen.

1. Die Magie der Wissenschaft: Magic MINT

Jedes Kind ist einzigartig. Es gibt unterschiedliche Begabungen, die es zu fördern gilt. An unserer Schule liegen die inhaltlichen Schwerpunkte auf den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Technik und Informatik. Wenn Zahlen plötzlich Buchstaben werden; wenn Schüler:innen in Eigenregie programmieren, um selbstgeschriebene Märchen zu visualisieren; wenn die Länge des Schulfurls mit Hilfe eines Fahrradreifens bestimmt werden soll und wenn ein Wetterballon bis hoch in die Stratosphäre steigt, dann wird nicht nur Theorie zur Praxis, sondern macht Lernen Spaß, weil hinterfragt, gerätselt, geknöbelt, berechnet und verstanden wird. Daher erfolgt in diesen Bereichen eine erweiterte Ausbildung: den bestehenden Rahmenplänen wurden weitere Schwerpunkte hinzugefügt und bereits vorhandene werden über die Anforderungen hinaus vertiefend behandelt.

In der Sekundarstufe I werden alle Profilfächer schon ab der 7. Klasse durchgängig unterrichtet. Durch das Profil haben die Schüler:innen die Möglichkeit, sich mit der Schule zu identifizieren, denn es gibt ein großes verbindendes Thema. Daraus entstehen die Motivation und die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen und zu würdigen. Durch die Begeisterung für die Profilfächer bietet das Max-Steenbeck-Gymnasium umfangreiche regionale, überregionale und internationale Berufschancen, insbesondere in Hinblick auf den Strukturwandel in der Lausitz von einem Braunkohlestandort hin zu einem Standort der Zukunftstechnologien. Daher steht die Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses für Studiengänge unserer Schwerpunktfächer beispielsweise im Ingenieurwesen, in den Naturwissenschaften, in der Medizin, in der Architektur, in der Energie- und Umwelttechnik u.v.a. im Vordergrund.

2. Mehr als MINT

MINT kann niemals allein stehen, sondern braucht starke Partner für einen vielseitigen, zukunftsorientierten und nachhaltigen Bildungsweg. So bilden die (Fremd-) Sprachen, Gesellschaftswissenschaften, bildenden Künste und der Sportunterricht mit den MINT-Fächern eine erfolgreiche Symbiose. Diese zweite Säule schafft die ethische und kommunikative Grundlage wissenschaftlichen Handelns und trägt zu einer weitreichenden Entwicklung unserer Schüler:innen zu umfänglich gebildeten, verantwortungsbewussten und physisch wie psychisch belastbaren jungen Menschen bei. Unterstützt wird dies durch einen ganzheitlichen und auf die Lebenswirklichkeit zielenden Unterricht, welcher die Schüler:innen aktiv in die Unterrichtsplanung und -organisation einbezieht. Unterschiedliche Sozialformen, binnendifferenzierende Maßnahmen sowie das Fördern selbstbestimmten Lernens sind Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Kooperationen, wie zur BTU Cottbus-Senftenberg, der BASF Schwarzeide, dem Staats- und Piccolo-Theater sowie dem Konservatorium Cottbus schaffen genauso einen Bezug zur außerschulischen Lebenswelt, wie auch vielfältige regionale und überregionale Exkursionen, Projekttage und die Wahrnehmung außerschulischer Lernangebote vom DRK-Kurs bis zur historischen Zeitreise. Hierbei werden Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen verstärkt entwickelt. Durch diese umfassende Verbindung verschiedener Fächer, Methoden und externer Partner messen sich unsere Schüler:innen mit den besten auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene, repräsentieren bei sportlichen, kulturellen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Ereignissen und Wettbewerben das Max-Steenbeck-Gymnasium sowie die Stadt Cottbus und erzielen vielseitige regionale, deutschlandweite und internationale Erfolge.

3. Alleine einzigartig, gemeinsam stark: Akteure des Schullebens

3.1 Schüler:innen

Wir wollen die Kreativität, Neugierde, Fantasie und Gestaltungskraft unserer Schüler:innen voranbringen und ihnen ermöglichen, ihre Ideen zu entfalten. Dies sind die Schlüssel für eine gelingende Zukunftsgestaltung. Unser Schülerleitbild spiegelt die aktuellen sowie die für die Zukunft antizipierten Anforderungen an naturwissenschaftliche und umfassend ausgebildete Nachwuchskräfte wider. In einer sich schnell wandelnden, zunehmend digitalen Welt sind die Fähigkeiten, Probleme zu lösen, analytisches Denken, der kompetente Umgang mit Medien sowie Wertebewusstsein und Teamfähigkeit nur einige der Kompetenzen, die zur Bewältigung gesellschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher Fragestellungen befähigen.

Verantwortung setzt selbstbestimmtes Handeln voraus. Durch Vertrauen, Ermutigung und Wertschätzung lassen wir die Schüler:innen Selbstwirksamkeit erfahren. Sie können an Entscheidungsprozessen partizipieren. Die Kinder und Jugendlichen sollen Mut zu Visionen entwickeln, sich selbst und andere motivieren, Engagement für ihre Themen zeigen und ihre physische und psychische Gesundheit pflegen. Dazu bedarf es Empathie, Teamgeist, Achtsamkeit und Selbstreflexion. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten lernen sie zu erkennen und abzuwägen. Am Ende des schulischen Bildungsweges sollen die Schüler:innen mutig, offen, kritisch, vorausschauend, selbstbewusst, visionär und aktiv auf die sie erwartenden Herausforderungen reagieren können.

Im Schulalltag nehmen die Schüler:innen an vielfältigen und vielseitigen Arbeitsgemeinschaften teil. Die Themenpalette reicht hier unter anderem von Physik und Mathematik über LEGO, das Programmieren, das Schachspielen, die Fotografie, das Theater und den Popchor bis hin zu sportlichen Angeboten. Die Kinder und Jugendlichen können an fächerübergreifenden Projekten zu aktuellen Frage- und Problemstellungen aktiv und intensiv arbeiten, wirken bei der Schulentwicklung mit, etablieren und pflegen zusammen mit der Lehrer- und Elternschaft Traditionen, wie zum Beispiel Schul- und Sportfeste, Projektwochen und Schulkonzerte.

3.2 Coaches für die Experten von morgen - Lehrkräfte

Um unsere Kinder und Jugendlichen vielseitig zu bilden und auf die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten, bedarf es mehr als der Vermittlung von Fachwissen. So ist die Weiterentwicklung persönlicher, sozialer und digitaler Kompetenzen zentral für den Weg unserer Schüler:innen hin zu vielseitig gebildeten Menschen. Zum Erreichen dieser Ziele beschäftigt unser Gymnasium Fachleute, welche sich nicht nur für ihre Fächer, sondern ebenfalls für aktuelle pädagogische, didaktische und methodische Entwicklungen interessieren. Diese Kenntnisse werden genutzt, um ein zeitgemäßes Unterrichtsarrangement zu schaffen, in welchem der individuelle Charakter der Schüler:innen im Mittelpunkt steht. Durch das Anbieten verschiedener Lernwege, die Durchführung von Lernberatung oder die methodisch abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung versuchen sie, allen ein möglichst individuelles Lernen zu ermöglichen. Dabei nutzen sie ebenfalls Elemente des selbstbestimmten und selbstorganisierten Lernens.

Sie wirken darüber hinaus weiterhin wesentlich an der Organisation, Gestaltung und Durchführung von Schülerwettbewerben mit und unterstützen alle Interessierten bei der Vorbereitung und Teilnahme. Das Engagement unserer Lehrkräfte geht über den Unterricht und die Wettbewerbe hinaus. Mit Empathie und Offenheit stehen sie den ihnen anvertrauten Schüler:innen sowie ihren Eltern auf vielfältige Weise bei allen Problemen des Heranwachsens zur Seite. Sie organisieren als Klassen- oder Kursleitende Elternversammlungen, Wandertage, Schulfahrten, Weihnachtsfeiern und Jahresabschlussstreffen. Sie schlichten bei Bedarf Streitigkeiten, vermitteln, coachen und loben. Sie hören zu, geben Ratschläge und spenden Trost. Sie schlagen Brücken, geben durch ihr Vorbild und ihre Lebenserfahrung Orientierung und begleiten so auch das soziale Lernen der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

3.3 Elternarbeit erfolgreich gestalten

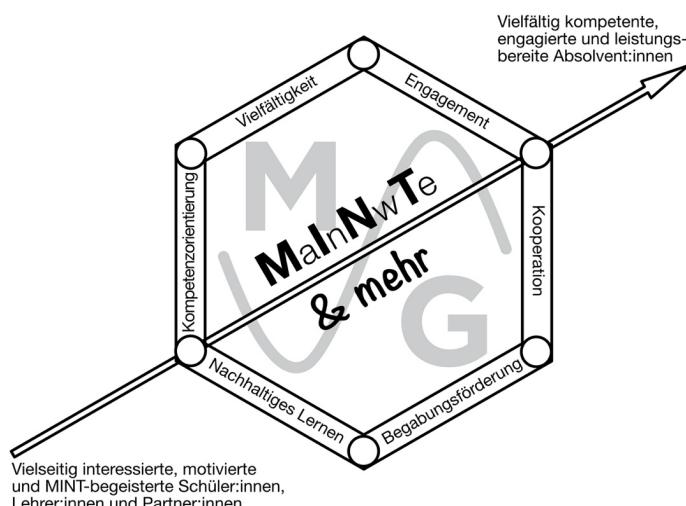
Kommunikation ist hier das Schlüsselwort: Wenn Lehrkräfte und Eltern gemeinsam die Kinder auf dem Weg ins Erwachsenwerden begleiten, wenn schulische Projekte aus den Tätigkeitsfeldern der Eltern hervorgehen, wenn erlernter Unterrichtsstoff zu Hause seine praktische Anwendung erfährt, dann kann nachhaltige Bildung gelingen. Das Wissen, in der Schule erworben, wird durch Interesse der Eltern, vielfältige Praxisanwendungen und Möglichkeiten der realen Beobachtung im Elternhaus gefestigt. Die Elternschaft ist ein entscheidendes Bindeglied zwischen der schulischen und außerschulischen Lebenswelt der Heranwachsenden. Existierende Verbindungen der Eltern zu Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft können dafür fruchtbar gemacht werden. Gemeinsam prägen wir die moderne Weltanschauung unserer Kinder.

Unterschiedliche Familienformen prägen das Bild unserer Gesellschaft, deren Teil wir sind. Unsere Elternarbeit möchte alle Erziehungsberechtigten erreichen, egal in welcher Lebenslage sie sich gerade befinden. In Elternversammlungen und regelmäßigen Elterngesprächen finden Informationsaustausch und Beratung statt. Darüber hinaus bieten wir Elterncafés an.

Aber Elternarbeit ist noch viel mehr: Alle zwei Jahre werden in den Klassen zwei Elternsprecher:innen und zwei Stellvertreter:innen gewählt. Alle Elternsprecher:innen bilden zusammen die Elternkonferenz der Schule, die mindestens drei Mal pro Schuljahr tagt. Es werden auch Eltern gewählt, die in die Lehrerkonferenz, die Schülerkonferenz, in die Fachkonferenzen, die Schulkonferenz und in den Kreiselternrat quervernetzen. Weitere Gremien sind der Kreisschulbeirat, der Landeselternrat und der Landesschulbeirat. Dadurch haben Eltern umfangreiche Mitwirkungsrechte und können sich in der Themenvielfalt von Schule einbringen. Die gewählte Vertretung trägt Verantwortung. Sie muss sich bewusst sein, dass sie in den Gremien nicht nur ihren Nachwuchs, sondern alle Kinder und Eltern der Klasse, der Schule, des Kreises oder des Landes im Blick haben soll. Informationen werden aus den und in die verschiedenen Gremien bis hin zu den einzelnen Erziehungsberechtigten in den Klassen kommuniziert. Jede gewählte Elternvertretung ermöglicht hier allen anderen Eltern eine Mitwirkung. Diesen demokratischen Gedanken leben Eltern.

Als Schule mit überregionalem Einzugsgebiet ist das Internat eine wichtige Stütze bei der Betreuung der Schüler:innen, die während der Schulwoche nicht von ihren Eltern unterstützt werden können. Somit bilden Schule und Internat den Lebensmittelpunkt dieser Schüler:innen. Schulleitung, Klassenleitungen, Fachlehrer und das Personal des Wohnheims pflegen den regelmäßigen Austausch und unterstützen sich gegenseitig bei der pädagogischen Arbeit.

4. Unser Leitbild



Vielfältigkeit

Unsere Schüler:innen sind begeisterte kleine und große Mathematiker:innen, Informatiker:innen, Naturwissenschaftler:innen und Techniker:innen. Ihre diesbezügliche Leidenschaft und Neugier, ihr Wissensdurst und Forscherdrang brachte sie ans Max-Steenbeck-Gymnasium, treibt sie an und befähigt sie jeden Tag aufs Neue zu Höchstleistungen, welche sie bei vielen regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben zeigen und ihr Gymnasium mit großem Stolz vertreten.

Zugleich sind sie sich bewusst, dass eine einseitige Ausprägung von Wissen und Können dem Ziel einer umfassenden und ganzheitlichen Bildung nicht entspricht und so sind sie in der Lage und willens, diese Begeisterung für das Lernen, ihre Energie und ihr Engagement über den MINT-Bereich hinaus einzusetzen. Sie sind kreative Künstler, ob mit dem Pinsel oder dem Musikinstrument, erfolgreiche und ehrgeizige Sportler, sie begeistern sich für unterschiedlichste Sprachen und die deutsche Literatur und Dichtkunst, sie sind kritische Denker und begabte Rhetoriker, reflektieren Vergangenheit und Gegenwart mit scharfem Blick, hinterfragen und suchen nach Antworten und Lösungsansätzen. Diese Vielfältigkeit eint am Ende wieder die Schüler:innen am Max-Steenbeck-Gymnasium, da jedem klar ist, dass „MINT & mehr“ am MSG gelebt wird.

Vielfalt leben bedeutet ebenso, gegenüber verschiedenen Kulturen, Lebensformen und im Umgang miteinander Verschiedenheit zu akzeptieren. Im schulischen Kontext bedeutet dies, dass unsere Schüler:innen dazu befähigt werden, ihre unterschiedlichen Talente zu nutzen. Dabei steht der Teamgedanke klar im Vordergrund. Durch die Akzeptanz der Verschiedenheit aller Personen an unserer Schule sowie das gegenseitige Nutzen der unterschiedlich ausgeprägten Kompetenzen entsteht eine positive und gewinnbringende Lernatmosphäre, in der sich die Schüler:innen bestmöglich entwickeln können.

Vielfalt bedeutet weiterhin unterschiedliche Meinungen zu reflektieren sowie Handlungsstrategien und Entscheidungen demokratisch abzuwägen. Durch Einbeziehung der Schüler:innen in die schulische Gremienarbeit sowie in Entscheidungen auf Klassen- und Jahrgangsebene entwickelt sich das Bewusstsein für ein Leben in Demokratie. Das zukünftige Verhalten und Handeln unserer Absolvent:innen werden davon geprägt. Sie werden sich in unserer Gesellschaft für Mitmenschen einsetzen und Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen und auch von anderen einfordern.

Wir positionieren uns klar für Vielfalt und Akzeptanz und gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung jeglicher Art.

Nachhaltiges Lernen

Cottbus ist eine BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) - Modellgemeinde des BNE-Kompetenzzentrums Bildung - Nachhaltigkeit – Gemeinde. Auch wir verpflichten uns den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und leisten unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Bereich. Dazu vermitteln wir den Schüler:innen Lernstrategien, Gestaltungskompetenz und Wissen über Nachhaltigkeit, Umweltschutz und lokal-globale Beziehungen, so dass ein neues Wertebewusstsein geschaffen wird. Fächerübergreifender Unterricht, Projektarbeit und methodisch abwechslungsreicher und anwendungsbezogener Unterricht tragen durch Verknüpfung mit Emotionen zu langfristiger Verankerung und Anwendbarkeit des erlernten Unterrichtsstoffes bei.

Gesundheitsbewusstes Verhalten leistet einen Beitrag zu einer nachhaltigen, auf die Zukunft ausgerichteten Entwicklung. Mit zunehmender Digitalisierung spielen technische Geräte und soziale Medien eine wichtige Rolle. Unsere Schüler:innen nutzen die Medien für Lern- sowie für private Zwecke. Wir wollen ein verantwortungsvolles Medienverhalten befürworten. Unter gesundem Medienkonsum in der Schule verstehen wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen analogen und digitalen Unterrichtsmethoden. Vereinbarungen und Regelungen zur sinnvollen Nutzung persönlicher digitaler Geräte werden mit den gemeinsam Schüler:innen entwickelt.

Ebenfalls ist sportliche Betätigung Prävention aus vielerlei Sicht. Sie schafft im Mannschaftssport die Möglichkeit der Partizipation, so z.B. beim regelmäßigen Drachenbootrennen. Sie bringt Ausgleich zum sonst eher bewegungsarmen Schulalltag. Für ein optimales Lernumfeld sorgen zusätzlich die raumlufttechnische Anlage und ein kostenloser Trinkwasserspender. Anregungen zu gesundem Essen erhalten wir aus der Vernetzungsstelle „Schulverpflegung“ und von Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung (inform). Diese beziehen wir in unsere pädagogische Arbeit ein. Die Schulgremien übernehmen Verantwortung für gesundes Schulessen.

Nachhaltigkeit bezieht sich weiterhin auf rücksichtsvolles Handeln. Nachfolgende Generationen haben den Anspruch, eine lebenswerte Umwelt vorzufinden. Die Ängste von Schüler:innen, dieses Recht zu verlieren, nehmen wir ernst und leisten im Rahmen der schulischen Möglichkeiten unseren Beitrag zum Umweltschutz. Die Trennung von Müll ist hier ein Anfang. Die Wiederverwendung dessen zur Herstellung von z.B. Modellen für den Unterricht ist eine schuleigene Form des Recyclings. Wir legen Wert auf Arbeitsmaterial und Arbeitsmittel aus nachwachsenden Rohstoffen. Ein achtsamer Umgang mit dem Schulmaterial sorgt für eine lange Lebensdauer. Auch die Nutzung von ÖPNV und dem Fahrrad für den Schulweg tragen zur Nachhaltigkeit bei. Unsere Schule nimmt regelmäßig erfolgreich beim Stadtradeln teil. Anhand dieser Maßnahmen können die Schüler:innen einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit im Schulalltag leisten.

Kompetenzorientierung

Wir wollen unsere Lernenden umfassend auf das Leben vorbereiten. Dabei kommt es nicht nur auf die sichtbaren Erfolge in Form von Zensuren an, sondern auch ganz bewusst auf die inneren Werte. Diese beinhalten die Pflege etablierter Werte wie Höflichkeit, Pünktlichkeit, Zielstrebigkeit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Beharrlichkeit, Gewissenhaftigkeit sowie Ordnungsliebe, Zuverlässigkeit und Bescheidenheit. Wir fördern Verantwortungs- und Demokratiebewusstsein durch Meinungsvielfalt, konstruktive Debattenkultur, Konfliktlösung, Selbstreflexion und Kompromissfindung.

Die Schule ist ein Spiegel der Gesellschaft. Diese Diversität kennzeichnet auch unsere Schüler:innen. Wir leben den respektvollen Umgang untereinander vor und prägen so auch Teile der Gesellschaft um uns herum. Gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme, Toleranz und Akzeptanz sowie Hilfe und Unterstützung sind uns wichtig. Vielfalt ist für uns mehr als ein Wort, es ist gelebte und geschätzte Wirklichkeit.

Die sichere Beherrschung verschiedener Sprachen trägt dazu bei, dass unsere Schüler:innen flexibel, kritisch und überzeugend ihre Standpunkte, Interessen, Wünsche und Überlegungen reflektieren und anderen gegenüber zum Ausdruck bringen. Ihre Gesprächspartner:innen werden verstanden und wertgeschätzt. Auf unterschiedliche Bedarfe reagieren die Schüler:innen entsprechend. Konfliktbewältigung, Kritikfähigkeit und Mediation sind Kompetenzen, denen intensive Kommunikation zugrunde liegt. Durch verlässliche Gesprächskultur können Schüler:innen Kommunikationsrisiken, -gefahren und -unsicherheiten erkennen und abwägen. Es versetzt sie ebenso in die Lage, andere zu motivieren und sich selbst in Teams einzubringen. Uns ist wichtig, dass konventionelle Umgangsformen der Kommunikation gewahrt und eingehalten werden.

Bei der Verwendung von Sprache geht es uns einerseits um die Entwicklung des rhetorischen Könnens, andererseits um die Förderung der fremdsprachlichen Kompetenz. Aus diesem Grund wird Englisch, die heutige Sprache der Wissenschaft, in der Gymnasialen Oberstufe als Leistungskurs angeboten. Des Weiteren werden klassische und moderne Fremdsprachen ab der 7. Klasse als zweite Fremdsprachen unterrichtet. Zukunftsperspektivisch sollen bestehende Schulpartnerschaften intensiviert und neue Partnerschaften mit (Spezial)-Schulen aufgebaut werden.

Eine sichere Nutzung vielfältiger Medien ist Grundlage für eine zielgerichtete Arbeit, um sich selbstständig Informationen zu beschaffen, diese mit anderen auszutauschen und sie kriteriengeleitet zu bewerten. Im digitalen Zeitalter bietet unsere Internetplattform Informationsaustausch zwischen Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern. Als MINT-Schule unterrichten wir frühzeitig im Fach Informatik

und bieten dafür Leistungskurse an. Wir nutzen zeitgemäße Technologien für die Unterrichtsarbeit. Unser Ziel ist es, die Schüler:innen darin zu stärken, sich reflektiert und selbstbestimmt durch die analoge und sich wandelnde digitale Welt zu bewegen. Wir unterstützen die Schüler:innen darin, eigenständig zu handeln und verantwortungsbewusst zu entscheiden. Dazu vermitteln wir Wissen, das vor allem gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Schnittstellen betrifft. Das Internet ist ein realer sozialer Raum, in dem dieselben Rechte und Pflichten gelten wie in der „echten“ Welt.

Unsere Schulabgänger:innen können den digitalen Wandel gestalten. Sie haben Informationskompetenz (z.B. Erkennung von Fake News, Funktionsweise von Filterblasen und Suchmaschinen, Steuerung der Informationsaufnahme), Konsumkompetenz (z.B. Erkennen von Algorithmen, Marketingstrategien und Suchtpotential), Sozialkompetenz (z.B. Umgang mit Mobbing, Respektieren von Persönlichkeitsrechten, psychosoziale Aspekte) und Datenschutzkompetenz. Dies gelingt uns auch durch die Nutzung verschiedener Unterstützungsinitiativen und die intensive Einbeziehung der Eltern.

Kompetenzen beinhalten kognitive, ethische, soziale, emotionale, motivationale und verhaltensbezogene Fähigkeiten, die zusammen effektives Handeln in konkreten Situationen ermöglichen. Diese sind in den schulinternen Fachcurricula fest verankert.

Kooperation

Wir fördern vielseitiges Interesse und breitgestreute Bildung, indem wir zahlreiche Aspekte der komplexen, sich beständig verändernden Welt auch vorausschauend in unser Schulleben integrieren: Moderne Medienbildung, Ausbildung von Ersthelfern im Rahmen der Kooperation mit den Maltesern, kulturelle Förderung durch Kooperation mit Staats- und Piccolo-Theater sowie dem Konservatorium; Sensibilisierung für gesellschaftliche Probleme (Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizeidirektion oder Gruppenbildungsmaßnahmen z.B. im Piccolo-Theater; ethische Herausforderungen im MINT-Bereich). Seit Bestehen der BTU Cottbus zählt diese zu den wichtigsten Kooperationspartnern. Durch Gründung einer MINT-Akademie soll diese Kooperation wieder aufgefrischt und intensiviert werden. Hierbei bietet die BTU unter anderem die Förderung von naturwissenschaftlichen Talenten an und die praktische und fachliche Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Experimenten im Rahmen der Seminararbeit. Weiterhin können wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie der Umgang mit einem Elektronenmikroskop, in der Praxis kennengelernt werden. Ein weiterer wichtiger Partner ist die BASF Schwarzheide. Sie unterstützt die Chemieolympiade des Landes Brandenburg, welche vom Fachbereich Chemie unserer Schule organisiert und durchgeführt wird. Weiterhin werden jährlich mehrfach Exkursionen zum Gläsernen Labor in Dresden durch die BASF Schwarzheide finanziert.

Der Förderverein des Max-Steenbeck-Gymnasiums leistet seit 1991 ideelle und materielle Unterstützung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Hierzu zählen beispielsweise die Organisation leistungsfördernder Maßnahmen, Stiftung von Preisen, Verbesserung der Schulausstattung, Bereitstellung von Literatur und Software sowie Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen zur Begabungsförderung. Die Ziele des Fördervereins finden sich in der Satzung wieder, die über die Homepage der Schule abrufbar ist. Mitglieder des Fördervereins sind Eltern, Schüler:innen, Lehrer:innen, Alumni und weitere Unterstützer:innen der Schule. Über eine Verknüpfung mit dem Netzwerk Steenbeck-Alumni sollen die schulischen und beruflichen Erfahrungen Ehemaliger für die derzeitigen Schüler:innen zugänglich gemacht und die Verbindung zur (ehemaligen) Schule gestärkt werden.

Eine wichtige Aufgabe, die wir gemeinsam mit unseren Partnern lösen wollen, ist die erfolgreiche Gestaltung des Übergangs unserer Schüler:innen von der Schule in das Studium bzw. in den Beruf. Die Verbesserung der Berufswahlkompetenz von Schüler:innen ist hierbei ebenso bedeutsam wie die Entwicklung der Ausbildungs- und Studierfähigkeit. Damit wollen wir zur Senkung der Ausbildungslösungs- und Studienabbruchquote beitragen. Durch die Berücksichtigung von Individualität und Chancengleichheit beabsichtigen wir unseren Beitrag zur Reduzierung der geschlechtsspezifischen Berufswahl zu leisten. Bei der bedarfsoorientierten Begleitung der Berufswahlprozesse werden wir durch vielfältige Kooperationen unterstützt.

Dabei werden wir die bestehenden Kooperationen mit den Berufsberater:innen der Agentur für Arbeit, mit der Handwerks- sowie der Industrie- und Handelskammer in Cottbus fortführen und die Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen (wie z.B. der BTU Cottbus-Senftenberg) und Unternehmen (wie z.B. der BASF Schwarzheide) intensivieren. Wir beabsichtigen, Formen wie Studiencafés mit Studienvorstellungen und Tandempartnerschaften mit Student:innen zu etablieren und duale Studienmöglichkeiten mit Partnern aus der Industrie stärker in den Fokus zu rücken. Außerdem wollen wir die bisher wenig genutzten Potentiale der Elternvertretung und die Alumnivereinigung unserer Schule besser erschließen und zur Verfolgung unserer Ziele nutzen.

Begabungsförderung



Alle Schüler:innen unserer Schule sollen entsprechend ihrer Voraussetzungen und der schulorganisatorischen Rahmenbedingungen optimal gefördert werden. Insbesondere gilt dies für Kinder und Jugendliche, die überdurchschnittliche Fähigkeiten haben.

Die Auswahl geeigneter Schüler:innen erfolgt in einem eigenen Aufnahmeverfahren (gemäß BbgSchulG § 53/7), welches die Eignung feststellt und vor dem offiziellen Aufnahmeverfahren (Ü7) des Landes Brandenburg stattfindet. Dieses Verfahren wird permanent evaluiert und weiterentwickelt.

Durch Beobachtungen im Unterricht, außerunterrichtlichen Lernangeboten und Erfolge in Wettbewerben ermitteln wir besondere Begabungen.

Differenzierung und Individualisierung ermöglichen es Talenten, in allen Fächern vertiefend zu arbeiten und vielfältig vorhandene Potenziale auszuschöpfen. Zudem bieten wir ein breites Spektrum an Arbeitsgemeinschaften verschiedener Fachbereiche, um im Rahmen unseres Ganztagsangebotes individuell Interessen aufzugreifen, klassenübergreifend zu arbeiten und Raum für Selbstverwirklichung zu geben. Dabei bilden Fördern und Fordern ein untrennbares Wechselspiel, mit dem wir für eine stetige Weiterentwicklung der Kinder und Jugendlichen sorgen. Das bedeutet auch, dass alle Schüler:innen der Sekundarstufe I verbindlich an einem AG-Angebot ihrer Wahl teilnehmen. Jugendliche in der Sekundarstufe II können sich ebenfalls in Arbeitsgemeinschaften einbringen oder gar AG-Angebote für Jüngere leiten. Insbesondere in den Profilfächern werden durchgehend Arbeitsgemeinschaften bzw. Leistungszentren für alle Jahrgangsstufen angeboten, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne unserer Spezialisierung abzusichern.

Die Teilnahme an MINT-Olympiaden, „Jugend forscht“-Wettbewerben, Fremdsprachenwettbewerben, Sportwettkämpfen und weiteren Herausforderungen ermöglicht es den besten Kindern und Jugendlichen, sich über unsere Schulgemeinschaft hinaus in verschiedenen Bereichen zu beweisen. Dabei werden sie sich der Verantwortung bewusst, unsere Schule, Stadt und Region zu repräsentieren. Im Rahmen des Regelunterrichtes werden wir durch konzentrierten Blockunterricht, eine reduzierte Klassenstärke, umfassende Leistungskurs- und Wahlpflichtangebote im MINT-Bereich, Teilungsunterricht in ausgewählten Fächern und die einzigartige Stundentafel dem Anspruch gerecht, unserem Schulprofil entsprechend Begabungen zu fördern. Auf individueller Ebene kann beispielsweise durch Unterricht im Drehtür-Modell oder in Form jahrgangsübergreifender Projekte weitere Unterstützung erfolgen.

Durch die Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg werden zusätzliche Möglichkeiten zur Anreicherung von Wissen und Kompetenzen (Enrichment) bis hin zur Ermöglichung des Frühstudiums für Schüler:innen genutzt.

Münden unsere Maßnahmen der Begabungsförderung in außergewöhnliche Erfolge, so honorieren wir diese beispielsweise durch Verbreitung der Erfolgsmeldung (Schulgemeinschaft, Homepage der Schule, ggf. Presse) sowie die Verleihung einer Steenbeck-Urkunde oder die Eintragung an der „Goldenens Tafel“ der größten Wettbewerbserfolge. So blicken die jüngeren Klassen zu den Erfolgen höherer Jahrgänge hinauf und entwickeln wiederum Ehrgeiz, es ihnen gleichzutun.

Die Schulkonferenz des Max-Steenbeck-Gymnasiums beschließt zum nächstmöglichen Zeitpunkt den Antrag auf Aufnahme in das Projekt SeS zu stellen [DAÜVV §9 Abschnitte a), b), f) und g)].

Mit der Möglichkeit der Anwendung der DAÜVV insbesondere des §9 a), b), f) und g) soll erreicht werden, dass das Max-Steenbeck-Gymnasium als MINT-Spezialschule (§8a Schulgesetz BB) eigenständig die Besetzung von offenen Lehrerstellen vornehmen und über den Arbeitsumfang der beschäftigten Lehrkräfte entscheiden darf, um effektiv im Sinn des besonderen Schulprofils seinen Bildungsauftrag erfüllen zu können.

Für unsere Schule als MINT-Spezialschule ist es essenziell, möglichst solche Lehrkräfte für unsere Bildungsarbeit zu gewinnen, die sich vollständig mit den erhöhten Anforderungen bei der Förderung besonderer Begabungen im MINT-Bereich identifizieren und nachweisen können, dass sie auch die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen. Hierbei ist es auch für Lehrkräfte, die sich nicht direkt dem MINT-Profil (Lehrkräfte des sprachlich-künstlerischen, gesellschaftswissenschaftlichen und Sportbereiches) zuordnen lassen, äußerst wichtig, dass sie in ihrem Fachunterricht, z. B. im Rahmen der ÜTK, auch Aspekte der MINT-Felder einfließen lassen. Es ist unumgänglich, als Schulleitung auch die dazu notwendigen Gespräche zu führen und bei Feststellung entsprechender Eignung auch ohne weitere Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt Cottbus zielführend eine Einstellung im entsprechend notwendigen Umfang in das Kollegium unserer Schule vornehmen zu können.

Wegen des notwendigen, zusätzlichen Engagements ist es erforderlich, Lehrkräfte auch entsprechend der DAÜVV §9 f) zu würdigen und motivieren zu können.

Engagement

Engagement ist ein zentrales Element von dem, was wir in der Schule erreichen und bewirken wollen. Die Bestrebung ist die Übertragung von vernetztem Denken und Handeln auch auf andere Lebensbereiche, womit zum Beispiel das Leben nach der Schule gemeint ist. Dabei soll das Engagement wechselseitig Lehrer:innen und Schüler:innen beflügeln.

Für Lehrer:innen bedeutet dies, dass sie sich im Unterricht und in der Schule engagieren. Dieses Engagement bildet die Sach-, Sozial, Selbstkompetenz sowie die Medien- und Sprachbildung bestmöglich aus. Vielfältige Projekte unterschiedlicher Kooperationspartner fließen in den Unterricht ein. Es gilt, die Schüler:innen für Wettbewerbe verschiedenster Art konkurrenzfähig zu machen und Spaß bei der Erschließung neuer Themen und Bereiche zu wecken. Dies kann auch dazu führen, gemeinsam neue Themenfelder, Experimente oder Projekte zu erschließen. Diese Ideen können dann in einer Projektwoche für Schüler:innen von Schüler:innen münden und in der Steenbeckwoche verankert werden.

Dieses Engagement findet seine Fortsetzung in der Begabungsförderung und hat seinen Höhepunkt bei der erfolgreichen Beteiligung an Wettbewerben. Zum einen findet diese Förderung im Unterricht statt und wird im Ganztag fortgeführt. Dies passiert vor allem in den MINT-Fächern. Darüber hinaus bieten zunehmend Schüler:innen Ganztagsangebote an, die mehr als nur MINT sind. Für besonderes Engagement seitens unserer Lernenden wird dies entsprechend gewürdigt. Eine Möglichkeit ist die Bewertung. Dies gilt auch für die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben oder Projekten.

Engagement zeigt sich bei vielen Schüler:innen auch über den Unterricht hinaus, indem sie den Schulalltag, z. B. durch Schulkonzerte bereichern. Zu erwähnen sind unsere Schulsanitäter:innen, die sich selbst organisieren, freiwillig einbringen und kranken oder verletzten Schüler:innen helfen. Des Weiteren zeigt es sich bei der Nachhilfe, wenn Schüler:innen diese für andere ihrer Altersklasse und jüngerer Schüler:innen anbieten. **Wir wünschen uns Engagement, wir zeigen und verkörpern es.**

Öffentlichkeitsarbeit

Gegenseitiges Vertrauen zwischen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften ist eine wichtige Basis für die erfolgreiche Arbeit unserer Schule. Um dieses Vertrauen zu erreichen, leistet die Öffentlichkeitsarbeit einen elementaren Beitrag, indem sie unser Leitbild und Selbstverständnis sowie die vielen Aktivitäten und Erfolge für alle Interessierten anschaulich darlegt. Weiterhin ist es für uns als Schule mit einem überregionalen Einzugsgebiet besonders wichtig, alle interessierten Personen zu erreichen, über unsere Schule zu informieren und neue Schüler:innen für unser Konzept zu begeistern.

Ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit ist die Homepage unserer Schule. Sie dient als Aushängeschild und informiert umfassend über das Schulkonzept und das Schulleben. So füllen Berichte zu Projekten im Unterricht, Einblicke in die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften oder zu Wettbewerberfolgen die Startseite unseres Internetauftritts. Weiterhin besitzt die Homepage eine wichtige Servicefunktion für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte, indem dort u.a. die Kontaktdaten aller wichtigen Ansprechpartner, die Öffnungszeiten des Sekretariats oder die MINT+ Aufgaben für alle interessierten Kinder und Jugendlichen zu finden sind.

Neben der Homepage nutzen wir Kontakte zu lokalen Zeitungen und Radiosendern, um über besondere Erfolge unserer Schüler:innen zu berichten oder um auf Veranstaltungen hinzuweisen. Diese nutzen wir nicht nur, um vor Ort einen vertieften Einblick in unsere Arbeit zu geben, sondern auch um zukünftige Schüler:innen für unsere Schule zu gewinnen. Dazu zählt beispielsweise der Science-Day, bei dem interessierte Kinder aus Grundschulen einen Tag am Max-Steenbeck-Gymnasium verbringen, um die Schule kennenzulernen. Dabei durchlaufen sie vielfältige Stationen mit spannenden Inhalten und Experimenten aus verschiedenen Fächern. Darauf aufbauend findet traditionell im November der Tag der offenen Tür statt, zu dem alle interessierten Personen eingeladen sind, einen Blick hinter die Kulissen unserer Schule zu werfen. Dabei informieren wir ebenfalls über das einzigartige Konzept und das besondere Aufnahmeverfahren an unserer Schule. Um möglichst viele Schüler:innen auf uns aufmerksam zu machen, führen wir vor dem Tag der offenen Tür unter dem Motto „MSG on Tour“ Besuche an ausgewählten, interessierten Grundschulen durch, bei denen wir mit Hilfe von Experimenten einen Einblick in unseren Schulalltag gewähren.

Um unsere Arbeit öffentlich zu präsentieren, nutzen wir ebenfalls das jährlich (Vorschlag) am Schuljahresende stattfindende Schulfest, bei dem wir die Ergebnisse aus unserer Projektwoche allen interessierten Eltern, Freunden, Geschwistern, Sponsoren u.v.m. präsentieren und das gemeinsam erfolgreich gestaltete Schuljahr würdig zelebrieren.